



## Stiefelgeissen, ... und was nun?

---

### Empfehlungen für Stiefelgeissen-Halter

herausgegeben vom StiefelGeissen Züchterverein Schweiz SGS

*Für all jene, die das Zitat von Ueli Bräker, «dem Armen Mann im Tockenburg», schon kennen: «Wer will Biedermann sein und heissen, der hüt sich vor Tauben und Geissen». Dagegen und gegen Enttäuschungen können die folgenden Tipps vielleicht etwas helfen.*

#### Allgemeines

Stiefelgeissen sind immer noch gefährdet! Ende 2012 führten wir rund 1000 Tiere im Herdebuch, wovon aber erst 470 beurteilte Zuchttiere sind. Inzucht ist in dieser Situation immer noch eine grosse Gefahr. Um die Rasse erhalten zu können, müssen wir versuchen, sie zu vermeiden. Die Rasse gezielt fördern heisst deshalb gezielt züchten. Und **züchten** können wir die Stiefelgeissen nur, wenn wir uns an bestimmte Regeln halten:

- **Nur mit geeigneten Stiefelgeissenböcken decken**, nicht von einem beliebigen, sondern mit einem, der zu unseren Geissen passt. Der Zuchtbuchführer gibt Auskunft, welche Böcke zu welchen Geissen passen.
- **Geissen und Böcke müssen eindeutig identifiziert sein, jedes Gitzli muss markiert werden.** Alle Tiere müssen mit einer Ohrmarke der Tierverkehrsdatenbank TVD markiert werden. Alle Geburten müssen dem Zuchtbuchführer gemeldet werden.
- **Wer Gitzli, Geissen oder Böcke verkauft hat**, muss dies dem Zuchtbuchführer melden.
- **Wer Gitzli, Geissen oder Böcke zukaufen will**, muss sich mit einer Anfrage beim Zuchtbuchführer vergewissern, dass die zugekauften Tiere zu seiner Herde passen.

Natürlich gibt es auch andere Voraussetzungen, die ein Stiefelgeissenhalter mitbringen sollte. Voraussetzungen, die aber bei allen Rassen gelten und im Interesse der Tiere sind. Grundsätzlich gilt das Tierseuchen- und Tierschutzgesetz und natürlich das gesunde Menschenempfinden. Gewisse **Grundkenntnisse** über die Ziegenhaltung sollte jeder haben. Ideal sind natürlich eigene Erfahrungen. Man kann sich erste Kenntnisse aber auch aus Büchern oder dem Internet beschaffen (Bücherliste am Schluss diese Halterempfehlung). Hier ganz kurz gefasst ein paar erste Infos:

Für den Sommer braucht es genügend grosse **Weiden** (ca. 0,15—0,2 ha Land/Zuchttier), möglichst

aufgeteilt in verschiedene Umtriebe (ca. 4 - 8 Schläge). Kurze Besatzzeiten und lange Ruhezeiten der Weiden fördern eine gute botanische Zusammensetzung und helfen in der Bekämpfung der Verwurmung. Für den Winter soll gutes - eigenes oder zugekauft - **Heu** zur Verfügung stehen. Kraftfuttergaben, selbst in kleinen Mengen, sind nur etwas für erfahrene Ziegenhalter. Eine **Salzlecke** und genügend frisches **Wasser** sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Für den Winter ist ein für Ziegen angepasster **Stall** von Nöten. Entsprechende Empfehlungen und Vorschriften sind auf der Homepage "[www.stiefelgeiss.ch](http://www.stiefelgeiss.ch)" abrufbar. Nutztiere sind an den Menschen gebunden und brauchen menschliche Betreuung. Dies gilt auch für die Ziegen, die mit ihrer lebhaften und eigenwilligen Art manchen Halter zur Verzweiflung bringen und gleichzeitig faszinieren können. Erfahrene Halter rechnen mit einem durchschnittlichen täglichen **Arbeitsaufwand** von einer halben Stunde für eine Kleingruppe ohne Melken und Winterfutterkonservierung. Notfälle, wenn Tiere ausbrechen oder das Zäunen sind allerdings nicht eingerechnet.

Stiefelgeissen können gemolken werden, es gibt aber auch viele Halter, die einfach die Jungtiere saugen lassen und die **Milch** nicht selber nutzen. Im Zurückdrängen von Büschen und in der Unterhaltung vor allem von Kindern sind die Ziegen Weltmeister.

Alle Ziegen müssen bei der **Tierverkehrsdatenbank TVD** gemeldet sein. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Ohne Ohrmarke darf kein Tier transportiert werden, nicht einmal zum Metzger.
- Jeder Halter muss eine Bestandesliste führen und alle Bestandesveränderungen eintragen.
- Wenn Tiere transportiert werden, muss ein Transportdokument mitgeführt werden, das der Halter selber ausfüllen muss.

## Fütterung der Ziegen

Die Ziege gilt im allgemeinen als Feinschmecker, und ist sogar ziemlich bekannt dafür, ein äusserst wählerischer Wiederkäuer zu sein. Ausserdem sind sie auch in hohem Grade anpassungsfähig, sodass sie auch in Gegenden mit karger Vegetation ihr Futter finden.

Bei uns unterscheiden wir im wesentlichen zwischen Sommer- und Winterfütterung.

### Sommerfütterung

Im Sommerhalbjahr sollten die Ziegen ihr Futter auf der Weide finden. Stauden und kleinere Bäumchen sind ein besonderer Leckerbissen (Achtung bei Obstbäumen). Jüngerer Gras wird bevorzugt. Wenn die Ziegen immer mehr auszubrechen versuchen, ist dies ein Zeichen dafür, dass sie langsam eine «bessere» Weiden suchen. Im Idealfall sucht sich die Ziege im Sommer auf der Alp das ihr zusagende Futter, welches sie untrüglich findet, auch wenn sie dabei enorme Distanzen zurücklegt. Bekommt sie am Abend etwas Salz oder «Geleck», kommt sie auch gerne wieder in den Stall ... (meistens).

## Zaun und Weidepflege

*«Wenn Du willst, dass Sie bei Dir weiden, musst Du sie beim Nachbarn auf die Weide bringen».*

Die Ziege ist ein lebhaftes Tier, welches über ausgesprochen artistische Fähigkeiten verfügt, was Klettern, Springen und auch unter Hindernissen durchkriechen betrifft. Wenn wir unliebsame Überraschungen und Konflikte mit Nachbarn vermeiden wollen, ist auf eine gute und solide Umzäunung der Weide besonderes Gewicht zu legen. Manche Ziegen sind leichtfüssige Springer, ausserdem finden sie jedes Loch und jede Schwachstelle im Zaun, sie sind Elektroexperten und das Schlimmste: Sie finden das Gras auf der anderen Seite des Zauns immer besser - eigentlich menschlich, oder?

Wenn sie keine Alp besitzen, ihre Obstbäume weiterhin nutzen wollen, den Salat in ihrem Garten selber essen und die Blumen weiterhin geniessen wollen, wenn sie mit ihren Nachbarn weiterhin auf gutem Fuss stehen wollen, aber auf ihre Ziegen nicht verzichten können, dann gibt es nur eines: **Zäunen was das Zeug hält**, sparen sie weder mit Arbeit noch mit Material und zäunen sie gut und sicher. Ziegen nützen jede Schwachstelle gnadenlos aus. Und schliesslich muss der Zaun danach auch unterhalten werden.

Für Fixzäune haben sich das Knotengitter, für flexible Zäune der Elektroweidezaun bewährt.

### Knotengitterzäune

### Winterfütterung

Im Winter bekommen die Ziegen Heu und Emd, womit sie recht verschwenderisch umgehen. Es ist auf eine zweckmässige Futterkrippe zu achten (siehe Stallgestaltung). Jetzt darf man auch in kleinem Mass Kraftfutterzulagen wie Hafer und Getreidemischungen verfüttern. Es gilt jedoch auch hier: Mehr ist nicht immer besser!! Wichtig ist: Immer frisches Wasser.

Übergangszeiten: Im Frühjahr sollte man die Ziegen langsam an das frische, saftige Gras gewöhnen, und sie nicht Knall auf Fall auf die Weide lassen. Andernfalls ist mit Verdauungsstörungen zu rechnen (siehe Krankheiten: Blähungen). Der Magen braucht ca. eine Woche, um sich an das neue Futter gewöhnen zu können.

Alles in allem ist natürliches Futter das Beste für unsere Ziegen. Sie lohnen es uns mit glänzendem Fell und lebhaftem, gesundem Blick. Mineralsalz (als Leckstein oder lose) soll immer angeboten werden.

Gitterdrahtzäune sind eine aufwendige Sache: z.B. URSUS-Gitter an Eichenpfählen (vom Förster oder von der Sägerei) mit einer möglichst engen Maschenweite unten, sodass Gitzi sich nicht angewöhnen ausserhalb des Zaunes zu fressen. Auch wenn die Hörner schon grösser sind, gelingt ihnen das Herausstrecken noch gut. Mit dem Zurückziehen wird es aber schwieriger. Manchmal werden diese Tiere dann von anderen stark geplagt, sodass nur ein Einschreiten hilft. Gegebenenfalls hilft ein elektrischer Stoppdraht ca. 30 cm über der Bodenoberfläche und in genügendem Abstand vom Gitter, um das zu verhindern. Ein weiterer Stoppdraht ca. 15 cm über dem Gitter kann die Ziegen vor dem Überspringen des Zaunes abhalten. Das Knotengitter sollte oben und unten straff gespannt sein, ansonsten es leicht nieder- resp. hochgedrückt wird!

### Elektrozäune

Zu empfehlen, weil für die Tiere am sichersten, ist ein Zaun mit Draht, Litzen oder Elektroband. Hier hat es sich bewährt, mindestens 3 – oder noch besser – 4 Litzen zu spannen.

Schnell aufgebaut und praktisch ist das Flexinet, birgt aber für die Tiere auch die grössten Gefahren. Es gibt zwei Grössen: ein niedriges für Schafe und ein höheres - ca. 1,20 m - für Ziegen. Gut gespannt und zusammen mit einem starken Schlaggerät (Hüteapparat) ist es eine mögliche Alternative. Die

Weide sollte aber überwacht werden können, da sich die Ziegen im feinen Maschennetz verwickeln und sich sogar erwürgen können. Und man darf nicht vergessen, den Strom einzuschalten. Die Tiere merken es sofort und verschwinden in Nachbars Garten ...

Es ist wichtig, den Ziegen von Anfang an einen guten Zaun zu stellen, damit sie gar nicht erst auf die Idee kommen, auszubrechen. Man erspart sich damit viel Verdross, und auch Nachbars Garten bleibt schöner!

#### Weidepflege

Entsprechend den Nahrungsbedürfnissen der Ziege sollte auch die Weide möglichst vielfältig sein. Von übermässigem Düngen ist abzusehen. Auch sollten wir nicht alle Stauden und Sträucher roden, da diese wertvolle Nährstoffe liefern und auch sonst ihren Platz in einer intakten Landschaft haben! Wir sollten aber auch nicht alles verwildern lassen, sondern auf eine optimale Balance zwischen Nutzung und Naturbelassenheit hinwirken,

### **Stallgestaltung**

Grundsätzlich können heute bezüglich Stallgestaltung noch zwei Haltungsformen unterschieden werden: Der Anbindestall und der Freilaufstall. Seit dem 1. September 2008 dürfen jedoch keine neuen Anbindeställe mehr eingerichtet werden, womit sich mit der Zeit die Anbindehaltung erübrigen wird.

Ein Stall muss so eingerichtet und nur mit so vielen Tieren besetzt sein, dass auch rangniedrige Tiere ein ruhiges Plätzchen finden und zu genügend Futter gelangen.

Wichtig ist auch ein Abteil zu haben, in dem einzelne Tiere, z.B. trächtige Tiere zum Abgitzeln, oder kranke Tiere separiert werden können. Auch kann es sinnvoll sein, z.B. zum Melken, eine spezielle Box zu haben, in der man mit dem Tier ungestört ist. Die Zwischenwände müssen aber relativ hoch sein. Ziegen überspringen ein ca. 1,2 m hohes Hindernis leicht. Für rangniedere Tiere kann man auch «Tablare» und Nischen einrichten.

Es muss genügend Futter angeboten werden, idealerweise auf mehrere Krippen verteilt, die an unterschiedlichen Orten im Stall stehen. Für ein ruhiges Fressen kann während der Fütterungszeit das stärkere Tier oder alle angebunden oder mit Hilfe eines Fanggitters fixieren werden.

Wichtig ist, dass die Tiere täglich, d.h. auch im Winter, frische Luft haben. Ausser bei sehr nasskaltem Wetter soll man die Geissen täglich für mindestens eine Stunde aus dem Stall lassen. Das bedingt direkt vor dem Stall eine Freilauffläche, die allerdings nicht sehr gross sein muss. Bei kal-

wobei die Ziegen als Landschaftsgärtner auch ihren Teil beitragen. Die Weide sollte nicht zu feucht oder sumpfig sein, da dies zu Klauenfäule führen kann und die Gefahr eines Befalls durch Würmer und Leberegel grösser ist. Falls immer möglich ist von Zeit zu Zeit ein Weidewechsel vorzunehmen, da dies die Gefahr von Parasiten (Würmer, Leberegel etc.) vermindert.

Weiden müssen auch gepflegt werden: Ein Wechsel von Schnitt und Abweidung (Mähweide) tut der Weide gut. Auf jeden Fall sollten Stellen, die von den Ziegen nicht abgefressen werden, nachgeschritten werden. Ältere Bäume sollten z.B. mit Dachlatten, jüngere mit massivem Einzelschutz geschützt werden. Eine Ziege braucht für das vollständige Schälen ungefähr eine Stunde, eine für den Baum absolut tödliche Prozedur. Auch wenn ihre Ziegen die Bäume vorerst nicht beachten, sie werden es bestimmt tun und dann ist es zu spät, was schade ist, da die Bäume als Schattenspendler durchaus willkommen sind.

ten Wetter gehen die Tiere von selber wieder in den Stall.

#### Futterkrippen

Eine Schlüssellochkrippe aus gehobeltem Tannenholz, die man mit mässigem Aufwand und Können selber bauen kann, hat den Vorteil, dass die Tiere mit dem Kopf über dem Futter bleiben und weniger herausziehen und fallen lassen, als bei der Gitterkrippe, bei der sie das Futter von unter zwischen den Stäben herausziehen. Das wird nie vollständig geltehen, ausser man hindert die Tiere daran, den Kopf während der Fütterung zurückzuziehen. Andere Konstruktionen sind in der Literatur zu finden.

#### Liegestelle

Im Freilaufstall kann man in einen Teil des Stalles eine Liege angelegen, die zweimal im Jahr entfernt wird (Matratze). Es ist in der Regel nicht viel zusätzliches Stroh nötig, da die Futterreste, die aus der Krippe gezogen werden, in die Liege fallen. Tägliches verteilen und lockern reicht vollauf.

Wasser wird im Stall in einem normalen Eimer (1 mal täglich frisches Wasser) oder mit einer Selbsttränke angeboten. Ein Leckstein kann an einem starken Strick aufgehängt werden, die Salzlecke sollte mindestens 1m über Boden mit einer Steigleiste auf ca. 0,5m angebracht werden, damit sie nicht verschmutzt wird.

Zum Stallbau gibt es verschiedene Hinweise in der Literatur: Das Merkblatt des Schweizer Tierschutz STS „Laufstall für Ziegen, geschickt konstruiert“ ist auf unserer Homepage unter der Rubrik „Hal-tung“ abrufbar.

## Krankheiten - Krankheitsvorbeugung

Um darüber einigermaßen Bescheid zu wissen, kann man sich ein Buch über Ziegenhaltung kaufen oder das Internet konsultieren. Man darf sich nur durch die jeweils umfangreichen Kapitel über Krankheiten, die drastisch schildern, welche schreckliche und z.T. auch auf den Menschen übertragbare Krankheiten die Geissen haben können, nicht entmutigen lassen. Trotz Informationen sind Rückschläge möglich, weil nicht auf die richtigen Hinweise geachtet wird. Mit der Zeit lernt man aber seine Tiere durch Beobachtung kennen und sieht, wenn es ihnen nicht wohl ist, oder wenn sie krank sind. Schwere und gefährliche Erkrankungen sind doch eher selten. Trotzdem können einige Anregungen vielleicht auf die wichtigsten Probleme hinweisen.

Das Hauptproblem ist die **Verwurmung** und **Durchfall**. Eine genaue Diagnose, welcher Wurm wo wirkt, ist vielleicht mit Hilfe von Literatur und Tierarzt möglich. Wichtiger scheint uns jedoch die Verhinderung dieser Erkrankungen. Durchfall ist zwar nicht immer Folge einer Verwurmung, aber häufig. Verhindern kann man dies, indem die Weiden regelmässig gewechselt werden und durch Entwurmungskuren. Zuerst zum Weidewechsel: Weiden sollten in Schläge eingeteilt werden. Das ist mühsam. Zäunen ist eine anstrengende Arbeit, lohnt sich aber im Hinblick auf die Gesundheit der Tiere. Der regelmässige Wechsel der Weiden, mit einer Weidepause von ca. 6 Wochen hält die Tiere gesund. Wegen Platzmangel kann man diesen Rhythmus vielleicht nicht immer ganz konsequent einhalten. Die Erfahrungen damit sind aber trotzdem gut.

Ziegen können nach einem festgelegten Schema (z.B. Fröhsommer- und Herbstwurmkur vor dem Einstellen) entwurmt werden. Vor dem Verstellen zu einem anderen Halter ist die Wurmkur eine Selbstverständlichkeit. Die Wurmmittel werden als Tabletten, flüssig, mittels Injektion (Tierarzt) oder als Pour-on verabreicht. Wichtig ist, dass hin und wieder der Wirkstoff gewechselt wird. Auch Gitzi sollen, sobald sie zu weiden beginnen (nach ca. 2 - 3 Wochen) entwurmt werden. Anstelle einer periodischen Entwurmung hat es sich bewährt, regelmässig Kotproben untersuchen zu lassen und die Ziegen bei einem allfälligen Befall spezifisch zu entwurmen. Diese Methode hilft, Resistenzen zu verhindern und ein auf die entsprechenden Parasiten ausgerichtetes Wurmmittel einzusetzen. Wir empfehlen eine Mitgliedschaft beim **Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer BGK**, welcher unter anderem auch Parasitenprogramme mit Kotprobenuntersuchen anbietet. Zudem können Mitglieder bei Fragen zu Haltung, Fütterung und Krankheit kostenlos vom Bera-

tungsdienst des BGK profitieren. Jeder Stiefelgeissenhalter muss sich selbst anmelden. Im BGK-Jahresbeitrag ist ein Abonnement für die Zeitschrift "*Forum Kleinwiederkäuer*" enthalten, in dem über verschiedene Aspekte der Ziegenzucht und -gesundheit berichtet wird.

Mit der **Fütterung** kann Durchfall verhindert, aber auch ausgelöst werden. Hin und wieder Tannäste, z.B. die vollständig abgeräumten Christbäume oder Äste aus dem Wald, helfen die Gesundheit erhalten. Überhaupt alles was an einheimischem Holz wächst und im Garten für die Grünabfuhr bereitgestellt wird, fressen die Ziegen gerne und es tut ihnen gut (Achtung, ausländische Sträucher sind oft giftig: z.B. Oleander, Rhododendron, etc!).

Ein weiteres Problem kann **Milchmangel** bei Muttertieren sein. Es kann bei zu guter Fütterung vor dem Abgitzeln auftreten - gerade in dieser Zeit ist die Fütterung mit qualitativ gutem Rauhfutter ausreichend - oder andere Gründe haben. Gitzi mit dem Schoppen aufzuziehen ist mühsam, obwohl sie sehr anhänglich werden. Hier empfiehlt es sich auf der Hut zu sein: kontrollieren sie das Euter und die Zitzen, ob Milch kommt und ziehen sie bei

### Übernahme von Ziegen

Verstellungen müssen mit den entsprechenden Meldekarten dem Zuchtbuchführer gemeldet werden.

Bei der Übernahme von Ziegen sind die folgenden Punkte zu beachten:

Übernahme:

- Erster Eindruck
- Tiere müssen eine Ohrmarke haben
- TVD-Transportdokument verlangen
- Kontrolle der Klauen, des Euters und des Haarkleides
- «Durchfall»?
- Erkundigen nach bisheriger Fütterung
- Erkundigung nach letzter Entwurmung

Transport:

- Möglichst kurze Transportzeiten
- Kleinviehanhänger (wenn vorhanden)
- Grosse Kiste in PW-Kombi (wenn möglich)
- Achtung im Sommer (Überhitzung!)

Einstellung:

- Wenn nötig Klauen schneiden
- Wenn nötig Entwurmen
- Eventuell 2-3 Tage separat halten (wichtig nach Entwurmung)
- Wenn alles in Ordnung ist, zur übrigen Herde bringen

Problemen allenfalls den Tierarzt bei.

Im Frühling kann es vorkommen, dass die Ziegen zuviel eiweissreiches Gras fressen. Zusammen mit anderen Faktoren kann das zu **Blähungen** führen, die den Ziegen das Atmen erschweren und zum Erstickten führen können. Eine so erkrankte Ziege erkennt man leicht am aufgedunsenen Körper und am schweren Atmen. Sie wird in diesem Zustand nicht mehr gross herumlaufen. Die Eingabe von einer Portion Salatöl (ca. 20—40 ml), was die Schaumbildung im Magenbereich, die zu diesem Zustand führt, augenblicklich aufhebt, in schweren Fällen auch ein Stich in den Bauch mit dem Trokar durch den Tierarzt, kann hier helfen. Man kann der Ziege zuschauen, wie sie wieder auf die Beine kommt.

Hier ein Wort zur **Verabreichung von Flüssigkeiten**: Man kann eine grosse Spritze verwenden (erhältlich beim Tierarzt, ohne Nadel selbstverständlich), hält die Ziege fest an den Hörnern, drängt sie mit den Knien gegen eine Wand, zieht den Kopf zurück und führt die Spritze in den Mundwinkel ein, wo keine Zähne sind und deshalb auch bei fest geschlossenem Maul eine Lücke ist und drücke die Spritze aus. Die Ziege wird so ziemlich alles schlucken.

Manchmal gibt es **Probleme im Haarkleid: Flechten, Räude, Milben** und dergleichen. In schwierigeren und hartnäckigen Fällen, z.B. bei Räude, die anzeigenpflichtig ist, ist der Tierarzt beizuziehen. Kleine haarlose Stellen können mit einem normalen Desinfektionsmittel behandelt werden. Alle Tiere, besonders die langhaarigen, sollen regelmässig kräftig gestriegelt werden. Auch ein Waschen mit Seifenwasser kann die Situation verbessern.

Ein Muss für jeden Halter ist die **Klauenpflege**. Klauen müssen v.a. bei weichen Böden mindestens 3 - 4 mal im Jahr geschnitten werden. Man kann mit einer gut schneidenden Gartenschere, aber

besser mit einer Speziialschere (zu beziehen z.B. bei Hauptner, Dietlikon) oder mit einem Messer schneiden. Am einfachsten geht es, auch mit starken Tieren wie den Böcken, wenn man das Tier gegen den Hinterteil blickend mit den Knien gegen eine Wand drängt und dann Vorder- oder Hinterlauf fest packt und gegen hinten aufbiegt. Das Tier wird sich anfangs wehren. Es wird versuchen sich freizuschütteln. Wenn man den Lauf aber festhält, wird es nach einer Weile stillhalten und die überstehenden Klauen, vor allem aussen und an der Spitze können weggeschnitten werden. Vorsicht ist geboten, dass nicht zu tief geschnitten wird. Das kann zum Bluten führen. Falls dies eintritt, soll man mit einem Desinfektionsmittel desinfizieren. In schlimmen Fällen muss die Klaue verbunden werden und mit einem Klauenschuh geschützt werden. Beim Klauenschneiden soll die Klaue immer auch gut von Schmutz gereinigt werden. Vor dem Verstellen ist das Klauenschneiden obligatorisch. Bei der Alpung sind die Klauen ca. zwei Wochen vor dem Auftrieb zu schneiden. Für Anfänger ist ein Klauenschneidkurs oder eine Einführung durch einen erfahrenen Ziegenhalters sehr wertvoll!

Die **CAE-Krankheit** war früher ein grosses Problem in der Ziegenhaltung und ist heute - nach dem erfolgreichen nationalen Sanierungsprogramm - eine zu bekämpfende und meldepflichtige Tierseuche. Seit 2011 werden die Tiere aller Halter flächendeckend im 4-Jahresrhythmus getestet. Es dürfen nur Tiere aus CAE-freien Betrieben gehandelt werden.

**Tierarzt** oder nicht? Diese Frage muss jeder Halter nach seinen Fähigkeiten und Kenntnissen selber beantworten. Nach unseren Erfahrungen ist es besser, den Tierarzt einmal mehr beizuziehen als einmal zuwenig. Ein guter Tierarzt kommt auch zu Unzeiten, wenn es nötig ist und kann über Unsicherheiten hinweghelfen. Die Kosten sind in der Regel relativ bescheiden.

## Nutzung

Die Ziege ist ein Nutztier. Sie liefert in erster Linie Milch, in zweiter Linie Fleisch und Felle bzw. Leder, drittens Mist, viertens Arbeit, fünftens pflegt sie die Weiden (Zurückdrängen der Verbuchung) und nicht zuletzt liefert sie auch Unterhaltung.

### Milch

Ziegenmilch ist sehr gesund. Es gibt allerlei Möglichkeiten sie zu verarbeiten oder zu nutzen:

- Verfütterung an Gitzi oder Kälber.
- Eigenkonsum.
- Butter-, Käse-, Yoghurt-, Formaggini-, Quarkfabrikation.

Hier ein kleines Rezept zur Herstellung von *Formaggini* für den Hausgebrauch: 5–10 l frische Milch auf 69 °C erhitzen, ½ Stunde zugedeckt stehen lassen. Abkühlen auf 32 °C; 1 Esslöffel frisches Naturyoghurt begeben und wieder zugedeckt während ca. 1 Tag stehen lassen. Leicht umrühren, wieder auf 32 °C erhitzen und 1 Messerspitze Labpulver begeben. Wieder möglichst bei gleicher Wärme ca. 1 Tag stehen lassen. Die Masse in ein Tüchlein schütten und gut abtropfen lassen (bis 1 Tag). Danach mit etwas Salz oder Gewürz Kügeli machen und geniessen oder mit etwas Knoblauch braten. *En Guete!*

Oberstes Gebot bei der Milchverarbeitung ist absolute Sauberkeit! Dies geht beginnend bei der Stallhygiene über Euterpflege und Gesundheit, Melkgeschirreinigung, Käserwerkzeug, Händewaschen bis zur Pflege der Fertigprodukte und Lagerräume.

### Fleisch

Grundsätzlich sollten die folgenden Punkte beachtet werden:

- Schöne Ziegen unbedingt in die Zucht stellen.
- Gitzi erzielen nur auf Ostern einen guten Schlachtpreis beim Metzger.
- Übrige Jahreszeit am besten privat vermarkten.
- Alte Schlachtziegen gelten in der Regel fast nichts.
- Auch alte Ziegen können verwertet werden.

Fleisch ist Muskulatur und weist einen hohen Eiweiss- und Wassergehalt auf. Ziegenfleisch hat einige spezielle Eigenschaften:

- Ziegenfleisch ist nährstoff- und besonders vitaminreich.
- Ziegenfleisch ist feinfaserig, schrumpft beim Kochen relativ wenig und ist deshalb ausgiebig.
- Gitziffleisch sollte möglichst heiss serviert werden. Bei Abkühlung erstarrt das Gitzifett schnell und verliert an Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit.

- Gitziffleisch benötigt die gleiche Kochzeit wie Kalbfleisch.
- Ziegenkeulen ergeben saftiges Trockenfleisch.

Gitziffleisch wird dank seines speziellen Aromas von vielen Leuten sehr geschätzt, aber auch abgelehnt. Wer das Ziegenaroma nicht besonders schätzt, soll folgende Punkte beachten:

- Das Fett wird restlos abgeschnitten. Etwas davon können wir als Beigabe zu Gemüse verwenden oder mit 3/4 Schweinefett einkochen.
- Gitzi ist neutraler als Ziege.
- Durch das Einfrieren während einer gewissen Zeit wird der Geschmack ebenfalls neutraler.
- Dies wird auch durch das Beizen des Fleisches erreicht.
- Eine ähnliche Wirkung hat das Einlegen in Milch.

### Wurst

Kleinere Mengen Ziegenfleisch ohne Fett können in allen Dauerwürsten wie auch in Sied- oder Brühwürsten verwendet werden. Mit Vorliebe nimmt man dazu ältere, eher magere Muttertiere.

### Fleischschau

Fleisch, das in den Verkehr gebracht wird oder für kollektive Betriebe bestimmt ist, muss in frisch geschlachtetem Zustand vom zuständigen Fleischschauer untersucht werden. Wird es ausschliesslich im eigenen Haushalt verwendet, so kann die Fleischschau unterbleiben, sofern die Kantone nichts anderes vorschreiben. Bei Notschlachtungen und bei der Schlachtung von kranken Tieren muss in jedem Fall eine Fleischschau, grundsätzlich von einem Tierarzt, stattfinden.

### Fell

Ziegenfelle und Ziegenleder sind wertvolle Produkte. Nach dem Schlachten ist das rohe Fell sofort zu behandeln: Trocknen, Salzen und dann Lidern oder gerben. Das richtige Vorgehen dabei ist wichtig.

## Adressen

StiefelGeissen-Züchterverein Schweiz: [www.stiefelgeiss.ch](http://www.stiefelgeiss.ch), [info@stiefelgeiss.ch](mailto:info@stiefelgeiss.ch)

Präsidentin: Kathi Märki [kathi.maerki@swild.ch](mailto:kathi.maerki@swild.ch)  
Wart 571  
9651 Ennetbühl 071 930 06 05

Zuchtbuchführer: Andreas Zingg [andreas.zingg@bluewin.ch](mailto:andreas.zingg@bluewin.ch)  
Dorfstrasse 21  
8966 Oberwil-Lieli 056 633 82 01

Zuchtleiter: Jost Jenny [jjenny@bluewin.ch](mailto:jjenny@bluewin.ch)  
Hauptstrasse 2  
5028 Ueken 062 871 14 78

Beratungs- und Gesundheitsdienst  
für Kleinwiederkäuer BGK 062 956 68 58  
Postfach 399  
3360 Herzogenbuchsee BE

## Literatur

Wer im Internet nicht fündig wird oder lieber noch ein richtiges Buch in Händen hält, hier ein paar Tipps:

GALL, CH., 2001: <b>Ziegenzucht</b> . Stuttgart: Ulmer. 501 S.	Für den Profi oder jemanden, der sich intensiver mit der Ziegenzucht beschäftigen will. Wissenschaftlich abgefasstes Standardwerk.
SPÄTH, H., THUME, O., WENZLER J.-G., 2012: <b>Ziegen halten</b> . Stuttgart: Ulmer. 200 S.	Etwas weniger umfangreich, mit vielen guten Tipps, ist dieses günstige Buch für den interessierten Laien zu empfehlen.
BGK, 2010, <b>KRANKHEITEN VON SCHAFEN, ZIEGEN UND HIRSCHEN</b> . BGK. 316 S.	Sehr gute Übersicht. Zu beziehen bei: Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer BGK, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee BE Tel. 062 956 68 58, Fax 062 956 68 79, <a href="http://www.caprovis.ch">www.caprovis.ch</a>
KÜHNEMANN, H., 2008: <b>Ziegen</b> . Stuttgart: Ulmer. 96 S.	Für Anfänger: Information zur Wahl der Rasse (leider ohne Stiefelgeissen...), Unterbringung, Fütterung, Geburt, Aufzucht, Krankheiten, etc.
HAGENKÖTTER, A.-M., 2010: <b>ZIEGEN - TREUE FREUNDE MIT KÖPFCHEN</b> . ISBN 978-3-86127-678-4	Bietet alle Informationen, die ein Einsteiger in sein Ziegen-Hobby braucht.
BRÖRKENS, N., 2010: <b>ZIEGEN - ARTGERECHT UND NATÜRLICH HALTEN</b> . KOSMOS. 136 S.	Das Buch stellt verschiedene Rassen vor und beschreibt artgerechte Haltungsbedingungen und deren Umsetzung in die Praxis.
DYMANSKI, U., 1983: <b>SELBSTVERSORGEN DURCH ZIEGENHALTUNG. DER RATGEBER FÜR AUFZUCHT, PFLEGE, NUTZUNG</b> . STUTTGART: ORAC PIETSCH. 240 S.	Etwas im Alternativen, aber gut lesbar und mit einer umfangreichen Rezeptsammlung für diejenigen, die seine Tiere in jeder Beziehung nutzen will und einer Fülle von guten Tipps von einem Praktiker (Nur noch antiquarisch erhältlich!)